

KA - K-19/04

WKAV, Belegs- und Betreuungs-
management in den Krankenanstalten
und Geriatriezentren der Stadt Wien/WKAV
Ersuchen gem. § 73 Abs. 6a WStV
vom 30. Dezember 2004

Ausschusszahl 29/06, Sitzung des Kontrollausschusses vom 27. Februar 2006

Äußerungen der Generaldirektion der Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverband" (KAV) sowie der Geschäftsführung des Fonds Soziales Wien (FSW) gem. § 5 Abs. 5 der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien, Anhang 3, Sonderbestimmungen für das Kontrollamt:

Zu Pkt. 2.1.3:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverband"

Die Direktion der Teilunternehmung 4 "Pflegeheime der Stadt Wien" (TU 4) hat die Planungen für das regionalisierte Betreuungskonzept weitergeführt. So wurde in Wien eine Standortsuche für mögliche Geriatriezentren vorgenommen. Konkret wurden für den 2., 10. und 12. Wiener Gemeindebezirk Standorte gesucht. Diese Ausschreibungen sind bereits abgeschlossen. Weiters wurde die Entscheidung getroffen, im Areal des Geriatriezentrums Baumgarten (GZB) ein neues Gebäude zu errichten.

Gleichzeitig werden in Kürze Planungen vorgenommen, welche die Entwicklung der Bettenkapazitäten der beiden Großanstalten Geriatriezentrum am Wienerwald (GZW) und GZB zum Inhalt haben.

Ein wesentlicher Punkt im Zuge dieser Überlegungen ist jedoch die Versorgungssicherheit der pflegebedürftigen Menschen in Wien. Mit Stichtag 1. Juli 2006 wurden 164 Personen als so genannte Procuratio-Fälle in den Krankenanstalten der Stadt Wien betreut. Die derzeitige Anzahl von Patienten in diesem Status liegt im Rahmen der üblichen Schwankungen.

Fonds Soziales Wien

Da die verstärkte Nutzung von Remobilisations-Stationen des Fonds "Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser" (KWP) im Zusammenhang mit Kurzzeitpflege primär in der Kompetenz der Vereinbarungen zwischen dem KAV und dem FSW liegt, hat der Geschäftsführer des FSW die Verantwortlichen dieser Einrichtungen schriftlich ersucht, diesen Themenbereich in den derzeit stattfindenden Gesprächen über die möglichen Potenziale gemeinsamer Entwicklungsperspektiven zu berücksichtigen, was diese dem FSW auch zugesichert haben.

Seitens der mittlerweile für die Administration der Bettenvergabe eingerichteten zentralen Servicestelle des FSW (s. Pkte. 4.4 und 5.4.3) wird das Angebot des KWP für Kurzzeitpflege jedenfalls im Auge behalten. Erste Ergebnisse sind für das Jahr 2007 zu erwarten.

Zu Pkt. 4.3.2:

Fonds Soziales Wien

Die Arbeitsgruppe "Wienweites Assessment als Kooperationsprojekt zwischen dem FSW und dem KAV" hat am 17. Juli 2006 ihre Arbeit aufgenommen. Mitarbeiter des KAV aus der TU 4 und der Teilunternehmung 1 "Krankenanstalten der Stadt Wien" (TU 1) erarbeiten gemeinsam mit Mitarbeitern aus dem FSW und externen Experten ein gemeinsames Procedere für ein flächendeckendes einheitliches geriatrisches Assessment. Mit ersten Ergebnissen ist im Laufe des Jahres 2007 zu rechnen.

Zu Pkt. 4.4:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Der FSW hat gemeinsam mit Vertretern der Direktion der TU 4 ein Aufgabenprofil für eine Servicestelle für Wohn- und Pflegeeinrichtungen erstellt. Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe wurde mit einem Endbericht abgeschlossen. Detailfragen über die künftige Zusammenarbeit zwischen der TU 4 und dem FSW werden im Zuge des Anerkennungsverfahrens nach den Förderrichtlinien des FSW erörtert.

Zu Pkt. 4.5.1:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Wie das Kontrollamt in seinem Bericht anmerkte, entstehen gemäß einer Studie über

die Leistungsangebote der Stadt Wien für Senioren Probleme während des Prozesses der Leistungserbringung speziell an den Schnittstellen der beteiligten Organisationseinheiten, nämlich der Krankenhäuser, der Geriatrieeinrichtungen und im extramuralen Bereich, da bisher kein strukturiertes und durchgängiges Entlassungsmanagement und somit auch keine durchgängige Pflegedokumentation existiert.

Vom KAV wird dazu auf das PIK ("Patientenorientierte integrierte Krankenbetreuung")-Projekt hingewiesen, über das bereits in seiner Stellungnahme zum gegenständlichen Bericht näher berichtet wurde. In diesem Zusammenhang wird ergänzt, dass ein Reformpoolantrag gestellt wurde und die Kommission darüber im Oktober 2006 getagt hat. Die Arbeitsgruppe plant derzeit die Umsetzung, wobei hier nur die globalen Ansätze festgeschrieben werden können und die Detailplanung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen muss.

Ebenfalls darf berichtet werden, dass ein Curriculum für die Ausbildung der Entlassungsmanager bereits in Vorbereitung ist.

Zu Pkt. 4.5.3:

Fonds Soziales Wien

Die beiden Arbeitsgruppen für die Umsetzung des PIK-Transfer-Projektes Entlassungsmanagement sowie standardisierter Datentransfer haben die erste Phase ihrer Arbeit abgeschlossen und Anträge in den Reformpool eingebracht. Erst nach der Entscheidung über eine allfällige Dotierung aus Geldern des Reformpools können die weiteren Schritte terminisiert werden. Im September 2006 hat die Arbeitsgruppe Curriculum Entlassungsmanagement ihre Arbeit aufgenommen.

Es ist geplant, ein einheitliches Ausbildungscurriculum für Entlassungsmanager aller einschlägigen Berufsgruppen zu entwickeln. Durch die Teilnahme der Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien - Universitätskliniken (AKH) sowie der Fachhochschule für Sozialarbeit und therapeutische Einrichtungen soll sichergestellt werden, dass ein umfassender Ausbildungsansatz gefunden wird. Das Curriculum soll bis März 2007 fertig gestellt sein. Vorgesehen ist, bereits im Sommersemester 2007 erste Ausbildungen anzubieten.

Zu Pkt. 5.4.3:

Fonds Soziales Wien

Das Konzept einer zentralen Servicestelle wurde in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vom KAV und FSW bis März 2006 überarbeitet und akkordiert. Die Servicestelle wurde in der Folge im FSW eingerichtet und ist mit 1. Oktober 2006 in den operativen Probebetrieb gegangen. Für konkrete Ergebnisse ist der Erfahrungszeitraum noch zu kurz, aber die ersten Wochen zeigen, dass sämtliche Ablaufprozesse äußerst zufrieden stellend funktionieren:

- Die Servicestelle übermittelt die Subjektförderbewilligung für ein Pflegeheim der Stadt Wien samt Befundbericht und Pflegegeldeinstufung (falls vorhanden) an die TU 4 des KAV unter Angabe des vom Klienten gewünschten und konkret bezeichneten bzw. vom FSW empfohlenen Pflegeheimes.

- Die Anzahl, der Ort und die inhaltliche Widmung der freien Plätze werden täglich werktags von der TU 4 des KAV an die Servicestelle gemeldet. Die Aufnahme erfolgt auf Grund der von der Servicestelle geführten Vormerkliste. Dabei verfährt die Servicestelle nach dem in der Praxis auch bisher geübten Prinzip einer ausgewogenen Aufteilung zwischen den Anträgen aus den (städtischen und privaten) Krankenhäusern sowie aus dem ambulanten Bereich, bis effizientere Priorisierungssysteme (flächendeckendes Assessment) entwickelt und umgesetzt sind. Freie Betten werden nach Möglichkeit noch am selben Tag mit auf der Vormerkliste angeführten Klienten belegt. Diese Vorgangsweise dient als Zwischenlösung, bis in allen stationären Einrichtungen ein Entlassungsmanagement implementiert ist. Sobald ein flächendeckendes einheitliches Assessment stattfindet, werden in erster Linie dessen Ergebnisse die Priorität der Aufnahme sowie die Auswahl des Platzes bestimmen.

Damit ist grundsätzlich der Anregung des Kontrollamtes Rechnung getragen, dass der FSW die Funktion einer "Pflegedrehscheibe" wahrnimmt. Die Qualität der bedarfsgerechten Vermittlung ist allerdings nicht zuletzt von einem funktionierenden Entlassungsmanagement der Spitäler sowie der Einführung eines flächendeckenden Assessments in allen Wiener Spitälern abhängig. Entsprechend müssen die Abläufe ständig weiterentwickelt werden.

Zu den Pkten. 5.4.4 und 11.3.4:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Vom KAV wird festgehalten, dass das Kooperationsübereinkommen zwischen dem KAV und dem FSW überarbeitet wird. Der Anteil an Sozialarbeit bzw. die Mitwirkung der Sozialarbeiter wird hier thematisiert und Beachtung finden.

Fonds Soziales Wien

Zur Thematik der notwendigen Überarbeitung des Kooperationsübereinkommens sind zur Zeit konkrete Gespräche zwischen der Generaldirektion des KAV, dem FSW sowie der Magistratsabteilung 15 - Gesundheitswesen und Soziales im Gange, bei denen angedacht ist, den Klienten bereits vor Beendigung der akut-medizinischen Betreuung und Behandlung Informationsunterlagen zukommen zu lassen, um somit eine Verbesserung der anschließenden Vorgehensweise betreffend der weiterführenden Pflege- und Betreuungssituation herbeiführen zu können. Diese zeitgerechtere Information soll eine verbesserte Entscheidungsgrundlage für die Betroffenen bieten. Es soll dadurch die Möglichkeit geboten werden, vor der Einstellung der Sozialversicherungsleistung eine Entscheidung und Auswahl einer stationären Pflegeeinrichtung treffen zu können. Die Beendigung der Sozialversicherungsleistung in den Krankenanstalten soll künftig erst nach der Informations- und Entscheidungsphase erfolgen. In Diskussion steht auch, die verrechnungstechnischen Abläufe nach Beendigung der Sozialversicherungsleistung (Procuratio) ab Beginn der Sozialhilfeleistung im FSW durchzuführen.

In der letzten Besprechung im Oktober 2006 wurde seitens des KAV ein Entwurf der Informationsunterlagen und seitens des FSW ein Entwurf einer Kooperationsvereinbarung vorgestellt. Die Gespräche verlaufen in einem äußerst konstruktiven Klima, das auf ein baldiges und zielführendes Ergebnis schließen lässt.

Zu Pkt. 6.6.2:

Fonds Soziales Wien

Zwischen dem FSW und dem KAV besteht Einigkeit, dass die Sozialarbeiter in Krankenhäusern und Geriatriezentren Aufgaben im Rahmen des interdisziplinären Entlassungsmanagements erfüllen, für das die stationären Träger verantwortlich zeichnen.

Seitens des KAV besteht grundsätzlich die Absicht, die Verantwortung für die sozialarbeiterische Betreuung in ihren Organisationseinheiten zu übernehmen. Weiters besteht Einigkeit darüber, dass mit der bestehenden Personalbesetzung nicht das Auslangen gefunden werden kann. Als Vorbereitung wurde im FSW ein Konzept zur Neuorganisation dieses Aufgabenbereiches erstellt. Die derzeit den Gesundheits- und Sozialzentren zugeordneten Sozialarbeiter werden in eine Organisationseinheit mit einer gemeinsamen Leitung zusammengefasst. Zur Zeit laufen Gespräche mit dem KAV, ob die Sozialarbeiter direkt dem KAV zugeordnet werden sollen oder innerhalb des FSW als Dienstleister für diese Unternehmung organisiert werden.

Zu Pkt. 6.6.3:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Derzeit wird an der Eröffnung jeweils einer Station Akutgeriatrie/Remobilisation im Donaupital und im Otto-Wagner-Spital gearbeitet, wobei grundsätzlich prioritär Patienten des KAV in derartige Einrichtungen übernommen werden.

Zu Pkt. 6.6.6:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Unter der Organisation und Moderation einer Beratungsfirma arbeiten derzeit Mitglieder der TU 1, der TU 4 und des FSW einen einheitlichen Assessment-Prozess aus. Das geriatrische Assessment soll ein einheitliches Instrument zur Bedarfseinschätzung betreuungsbedürftiger Menschen sein. In einem multidisziplinären Team soll festgestellt werden, welche Potenziale bzw. welche Defizite der betreuungsbedürftige Mitbürger hat, um daraus den Bedarf an Betreuungsleistungen abzuleiten.

Zu Pkt. 8.4:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Im Dezember 2005 erging ein Brief der TU 1 an alle Kollegialen Führungen der Krankenanstalten mit der Aufforderung, nach Möglichkeit Gangbetten zu vermeiden und wenn nötig freie Betten auch interdisziplinär zu belegen. Anfang des Jahres 2006 wurde das Ergebnis dieser Bemühungen in Form von Begehungen der Krankenanstalten durch Mitarbeiter der TU 1 evaluiert.

Eine weitere Steuerungsmaßnahme in Bezug auf Gangbetten war die Erörterung dieses Problems im Rahmen der "Wirtschaftsplan und Ziele"-Gespräche mit den Kollegialen Führungen der Krankenanstalten Anfang des Jahres 2006. In den Sommergesprächen im Juli 2006 konnte man bemerken, dass in allen Krankenanstalten die Situation in Bezug auf Gangbetten verbessert werden konnte.

Ein wesentlicher Beitrag zur laufenden Beobachtung der Gangbettensituation ist das neue EDV-mäßige Bettenevidenzprogramm, mit dem man die tagesaktuelle Bettenbelegungssituation sowohl auf Ebene der verschiedenen Krankenanstalten als auch auf Ebene der Abteilungen überblicken kann, womit die gesetzten Maßnahmen statistisch erfasst und ausgewertet werden können.

Zu Pkt. 9.4.3:

Fonds Soziales Wien

Der FSW ist bemüht, ein vielfältiges Betreuungs- und Pflegeangebot für die pflegebedürftigen Wiener Bürger zu bieten. Das Angebot soll den unterschiedlichen Bedarfslagen gerecht werden und eine Betreuung und Pflege entsprechend dem Bedarf gewährleisten.

In diesem Sinn soll das Angebot an Wohngemeinschaften mit Betreuung durch ambulante Dienste in den nächsten Jahren bedarfsorientiert erweitert werden. Zur Zeit liegen dem FSW eine Reihe von Projektvorschlägen für mehr als 100 Plätze vor, deren Realisierung geprüft wird.

Als Hausgemeinschaftsmodell wird Anfang Februar 2007 ein Projekt der Evangelischen Diakonie im 3. Wiener Gemeindebezirk in Betrieb gehen. Dieses Modell ist das erste dieser Art in Wien. Das Angebot soll den normalen gewohnten Tagesablauf in der Wohngemeinschaft ermöglichen. Es sollen Haushaltstätigkeiten soweit wie möglich gemeinsam getätigt werden und durch Betätigung, sinnvolle Beschäftigung und Erlebnisse (z.B. Kochen) eine hohe Lebensqualität ermöglichen.

Ein Projekt mit unterschiedlichen Angeboten in einem anderen Haus ebenfalls im 3. Wiener Gemeindebezirk wird Wohnungen mit ambulanten Betreuungsangeboten, eine

Hausgemeinschaft und eine stationäre Pflegeeinrichtung beheimaten. Diese verschiedenen Angebote werden Betreuungsmöglichkeiten für unterschiedliche Bedürfnisse bieten. Durch weitere Wohnungen und Geschäfte wird es ein interessantes "miteinander Leben" ermöglichen.

Das Seniorenschlüssel Simmering erweitert sein Angebot durch einen Zubau. Es wird die Möglichkeit der Ehepaarbetreuung bieten, wenn ein Ehepartner pflegebedürftig ist und der andere nicht. Die Betreuung erfolgt in Zwei-Zimmerappartements. In diesem Zubau wird auch ein Tageszentrum eröffnet. Dieses Tageszentrum deckt den Bedarf für die Region ab und wird zusätzlich ein interessantes Miteinander der unterschiedlichen Bewohnergruppen fördern.

Zu Pkt. 9.4.4:

Fonds Soziales Wien

Das Segment des "Sozial betreuten Wohnens" (vormals SeniorInnenwohnhäuser) im Rahmen der Wiener Wohnungslosenhilfe wird laufend ausgebaut. Dieses Angebot dient auch jenen Personen, die in Geriatriezentren untergebracht sind und den Bedarf an einer sozial betreuten Wohnung haben.

Es sind bereits 444 Plätze fix projektiert, die Gesamtsumme von rd. 900 bis 1.000 zusätzlichen Plätzen soll bis zum Jahr 2010 erreicht sein. Bereits im April 2006 wurde das "Haus LEO" der "wieder wohnen" - Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen gemeinnützige GmbH (48 Plätze für Männer) eröffnet.

Die Absiedlung von Patienten aus den Geriatriezentren des KAV hat Ende September 2006 begonnen:

- Es wurden bereits 20 Patienten vom GZW in ein neues sozial betreutes Wohnhaus der Caritas der Erzdiözese Wien im 14. Wiener Gemeindebezirk übersiedelt. Zehn weitere Patienten werden noch heuer übersiedelt, die 20 restlichen Patienten (Platzangebot: 50 Plätze für Männer, Frauen und Paare) können auf Grund notwendiger Umbauarbeiten erst Anfang des Jahres 2007 einziehen.

- Die Besiedlung eines neuen sozial betreuten Wohnhauses des Wiener Hilfswerkes im 6. Wiener Gemeindebezirk (34 Plätze vor allem für psychisch auffällige Frauen) hat ebenfalls bereits begonnen und wird Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Im Jahr 2007/08 werden folgende sozial betreute Wohnhäuser eröffnen:

- Im Februar 2007 ein Haus im 10. Wiener Gemeindebezirk des Wiener Hilfswerkes mit 44 Plätzen;
- im März/April 2007 ein Haus des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs ebenfalls im 10. Wiener Gemeindebezirk mit 48 Plätzen;
- im August/September 2007 das auch im 10. Wiener Gemeindebezirk befindliche "neunerHaus" mit 60 Plätzen sowie
- im Dezember 2007 ein Haus der Volkshilfe im 23. Wiener Gemeindebezirk mit 60 Plätzen.

Darüber hinaus ist ein weiteres Projekt im 22. Wiener Gemeindebezirk für das Jahr 2008 mit insgesamt 100 Plätzen konkret geplant. Weitere sozial betreute Wohnhäuser sind derzeit in der Projektphase und können in den Jahren 2008 bis 2010 angeboten werden.

Zu Pkt. 10.6.1:

Fonds Soziales Wien

Nach wie vor geht der KAV von rd. 360 Personen in seinen Geriatriezentren aus, die zwar wohnungslos sind, aber keine aufwändige medizinische Betreuung benötigen. Es wurde vereinbart, dass die Absiedlung in sozial betreute Wohnhäuser des FSW ausschließlich über die Abteilung für psychosoziale Rehabilitation des GZW erfolgen soll, um hospitalisierten Personen im Vorfeld Alltagstraining und Vorbereitung auf selbstständigeres Leben zu ermöglichen und Fehlbelegungen in sozial betreuten Wohnhäusern möglichst zu vermeiden.

Zu Pkt. 11.3.1:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Dem Kontrollamt war aufgefallen, dass nicht in allen Häusern das Formblatt zur Pflege-

geldvorbegutachtung ausgefüllt wurde; diese Tatsache konnte inzwischen bereinigt werden.

Zu Pkt. 11.3.2:

Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"

Für die Pflegegeldvorbegutachtung wurde die im Bericht des Kontrollamtes angeführte EDV-Lösung erarbeitet, welche in einem Probelauf in zwei Geriatriezentren und in zwei Krankenanstalten zur Anwendung kommt. Für den Testlauf waren zwei Monate geplant, der voraussichtliche Abschluss war für den Herbst 2006 vorgesehen. Anschließend wird das Roll-Out in allen Spitälern und Geriatriezentren des KAV geplant und durchgeführt. Dieses EDV-Programm wird den administrativen Aufwand bei einer Antragstellung auf Zuerkennung von Pflegegeld bzw. bei der Antragstellung auf Erhöhung des Pflegegeldes erleichtern. Im Rahmen der Umsetzung und Freigabe des gegenständlichen EDV-Programmes wird eine Arbeitsgruppe die Richtlinien für die Ablauforganisation in den Häusern festschreiben.